Scranton Wochenblatt,

Erscheint jeden Donnerstag Morgen.

Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subscription..........$2.00 jährlich.
Nach Deutschland portofrei...... 2.50 "

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Wochen-Rundschau.

Die Regengüsse in den letzten Tagen haben im ganzen Westen guten Einfluß auf spät gepflanzten Mais gehabt und auch die Aussicht auf Futter für den Herbst hat sich gebessert. Die Aussichten für die Frucht sind sehr schlecht, mit Ausnahme von Trauben, welche in den meisten Weindistrikten eine außergewöhnlich gute Ernte versprechen. Obst kommt nur sehr spärlich auf den Markt und die Preise dafür sind hoch. Nur Michigan und Missouri scheinen eine halbwegs gute Fruchternte zu haben. In Minnesota haben die Kartoffeln durch Frost sehr gelitten, und doch erwartet man dort und in Wisconsin noch eine bessere Ernte als in Ohio, wo kaum ein halber Ertrag zu hoffen ist.

Mit dem Anbruch des Monats September endete in früheren Jahren die todte oder stille Saison in der Politik und eine neue politische Jahreszeit nahm ihren Anfang. Jetzt gibt es keine solche Zeitabschnitte in der Politik mehr. Eine einzige ununterbrochene politische Saison erstreckt sich über das ganze Jahr. Sie begann vor dem 1. Januar und wird am 31. Dezember noch lange nicht zu Ende sein. Der Congreß ist noch immer in Sitzung und ist erst jetzt in die Periode seiner größten Thätigkeit getreten. Die Abwickelung der Tarifbill hat begonnen. Und zu den guten Zeichen für die allgemeine Geschäftslage rechnen die Geschäfts-Agenturen in erster Linie die in Aussicht stehende baldige Annahme der Tarifbill. Es wird hervorgehoben, daß mit dem Schwinden der Tarifunsicherheit alle wichtigen Industrien lebhafter und die Unternehmungslust der Geschäftswelt gehoben werden wird.

Auf Vorschlag des Senators Plumb aus dem Prohibitionsstaate Kansas hat sich der Bundessenat bewogen gefunden, die Zölle für Spirituosen ganz beträchtlich zu erhöhen. Im gewissen Sinne hat man es hier mit Luxusartikeln zu thun, und deshalb darf man durchaus nicht sicher sein, daß das Repräsentantenhaus dieses Amendement nicht genehmigen wird. Für Rhein- und Franzwein-Importeure und für die Winzer in Deutschland, Frankreich, Ungarn und Italien wäre das ein schlimmer Schlag, unserer Rebenzucht und Wein-Industrie würde es jedoch beträchtlich auf die Beine helfen. Die Maßregel reiht sich den anderen jüngst passirten Retaliations-Maßregeln gegen die Länder, welche unser Schwein in Acht und Bann gethan haben, an und wird von den amerikanischen Weinbauern und Schnapsbrennern ganz gewiß nicht bekämpft werden, von den Temperenzlern und Prohibitionisten gar nicht zu reden.

Die Generaldebatte über die Tarifbill ist im Senate geschlossen worden, alle Positionen mit Ausnahme von Zucker sind erledigt, und Abstimmung über die Bill dürfte in dieser Woche zu erwarten sein. Damit ist die Bill jedoch nicht erledigt, denn Senat und Haus differirten in verschiedenen Punkten, und dürften wieder Wochen vergehen, ehe eine Einigung erzielt ist.

In der Tarifdebatte der letzten Woche spielte die Gegenseitigkeitsfrage, resp. die von Blaine vorgeschlagene und von Sherman unterstützte Reciprocitätspolitik, welche darin gipfelt, das gegenseitige Verhältniß im Austausch von Waaren zwischen den Ver. Staaten und ihren Nachbarn Nord und Süd zu regeln, hinein und wurde eingehend erörtert. Edmunds trat als der hauptsächlichste Gegner derselben auf, Sherman befürwortete hauptsächlich Regelung der Kohlenzölle zwischen den Ver. Staaten und Canada.

Sonst waren die Verhandlungen des Congresses in der verflossenen Woche ohne besonderes Interesse, mit Ausnahme vielleicht eines sehr bitteren Ausfalles des Repräsentanten Kennedy von Ohio gegen den Senator Quay, den Führer der republ. Partei. Kennedy wiederholte in öffentlicher Sitzung alle von der demokratischen Presse gegen Quay vorgebrachten Beschuldigungen und nannte diesen einen Judas. Seine Angriffe gingen soweit, daß sie vom Protokoll ausgeschlossen wurden.

Wie der Vorsitzende des Verwilligungsausschusses des nationalen Repräsentantenhauses diesem vorgerechnet hat, wird dieses Fiscaljahr bei einer Ausgabe von $402,134,861 einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von $65,279,475 ergeben. Wenn die Rechnung nur stimmt!

Die Untersuchung über die Ursachen des Strikes an der New Yorker Central-Bahn vor dem Staatsschiedsgericht in Albany hat die Welt nicht klüger gemacht. Die Beamten der Bahn blieben dabei, daß sie triftige Gründe zur Entlassung der 78 ihrer 20,000 Angestellten hatten, wegen welcher der Strike entstanden ist. Es kam ferner an's Licht, daß Powderly seine Ordensgenossen ermahnt hatte, auf die Rückkehr von Chauncey M. Depew, dem Präsidenten der Bahn, zu warten, und ihnen auch die Hoffnungslosigkeit eines Ausstandes dargestellt hatte. Sie wollten aber partout striken, und nun haben sie den Schaden. Der Betrieb der N. Y. Central-Bahn ist wieder in vollem Gange.

Der Arbeitsausstand der 9000 Zimmerleute in Chicago scheint sich im Sande zu verlaufen. Die Arbeitserlaubniß bei 37½ Cts. Stundenlohn hat sich als ein Universalmittel erwiesen. In der Stadt New York hat die Bauthätigkeit unter dem Boycott der Ziegelfabrikanten noch schwer zu leiden, doch sind die Folgen desselben nicht so empfindlich geworden, wie man anfänglich befürchtete, weil trotz desselben noch immer große Mengen von Bausteinen nach der Stadt kommen.

Die Erschießung des Flüchtlings Gen. Barrundia auf einem amerikanischen Dampfer in guatemalischen Gewässern, bei welcher der Ver. St. Gesandte Mizner eine zweifelhafte Rolle gespielt haben soll, hat viel böses Blut gemacht, sowohl in Mittel-Amerika, als auch in den Ver. Staaten. Im Bundes-Senat hat Senator Call von Florida bereits eine Resolution eingebracht, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die Angelegenheit untersuchen zu lassen.

Die Staatswahlen in Vermont sind selbstverständlich zu Gunsten der Republikaner und die in Arkansas zu Gunsten der Demokraten ausgefallen. Die Letzteren beanspruchen in beiden Staaten einen Stimmenzuwachs.

In New York tagte in der Woche eine Conferenz der Anhänger der Henry George'schen Landsteuer-Lehre, des Ein-Steuer- (single tax) Systems, welche zur Gründung einer neuen Partei führen dürfte. Zweck des Einsteuer-Systems ist bekanntlich Abschaffung aller directen und indirecten Steuern und Ersetzung derselben durch eine dem Grund und Boden aufzuerlegende und nach seinem Werthe zu bemessende Steuer.

Der Arbeitertag wurde am vorletzten Montag in vielen Theilen des Landes festlich begangen, auch in solchen, wo er kein gesetzlicher Feiertag ist. In Pittsburg wurde einer deutschen Gewerkschaft eine deutsche Fahne geraubt und in Fetzen gerissen. Die Verüber waren Mitglieder der nativistischen Organisation „American Mechanics". Der Vorfall hat im ganzen Lande Aufsehen erregt und ist auch von der anglo-amerikanischen Presse verdammt worden.

Im südlichen Theile von Nord-Dacota sind gewaltige Präriefeuer ausgebrochen, welche bereits einen Landstrich von mehreren hunderttausend Acker mit Vieh-Ranges darauf verwüstet haben. Das Feuer dehnt sich immer weiter aus, und die Bewohner der betr. Gegend fliehen in Schaaren, um sich und ihre Habe in Sicherheit zu bringen.

In Californien hat sich wieder einmal der „Lone Highwayman" gezeigt, indem er eine Postkutsche zwischen Susanville und Lingon anhielt und die Wells, Fargo & Co. Expreß ausplünderte. Wieviel er erbeutet hat, ist nicht bekannt.

Der Petroleumlampe, resp. einem durch Explosion einer solchen in New York verursachten Brande sind in Philadelphia wieder drei Menschen zum Opfer gefallen.—In dem Hafen von San Diego kenterte am Dienstag die Schaluppe „Petrel" und sechs Personen fanden ihr Grab in den Wellen.

Ex-Governor Noyes von Ohio, welcher in den letzten Jahren Richter in Cincinnati war, ist dort plötzlich infolge eines Hirnschlages gestorben. Er zeichnete sich im Kriege aus und war unter Präsident Hayes Gesandter in Frankreich.

In Europa herrscht in der Politik augenblicklich Windstille. Die Zeitungen beschäftigen sich noch immer mit den event. Folgen und Wirkungen der Kaiserzusammenkunft in Rußland. Die Meinungen gehen weit auseinander, doch schießt man wohl nicht weit am Ziel vorbei, wenn man behauptet, daß dadurch an der Lage wenig oder gar nichts geändert werden wird.

War Boulanger schon todt, so wird er durch die jüngsten Enthüllungen über einen Pakt zwischen ihm und den Royalisten, welche durch seinen früheren Intimus Laguerre bestätigt worden sind, noch „tödter". Der General Bum-Bum verzweifelt übrigens immer noch nicht daran, doch noch eine politische Rolle in Frankreich spielen zu können. Er hält augenscheinlich seine Landsleute für noch kindlicher, alz die Nichtfranzosen.

Kaiser Wilhelm hat dem Manöver des 9. Armee-Corps (Schleswig-Holstein) bei Flensburg beigewohnt. In der nächsten Woche geht er zu den Manövern in Schlesien.

Nach bem Pariser „Figaro" soll die britische Regierung die Gründung eines Bundes der Balkan-Staaten vorgeschlagen haben. So plausibel der Vorschlag klingt, so unglaubwürdig ist die Quelle, welcher er entspringt. Wie man übrigens die Bulgaren, Serben, Wallachen und die anderen Mausfallenhändler unter einen Hut bringen will, dafür dürfte selbst ein Gladstone oder Salisbury nicht das Recept finden.

Die Pforte hat alle Forderungen der Armenier bewilligt, auch die Selbstständigkeit ihrer Kirche und Besserung ihrer Lage in Klein-Asien.

Der skandinavische Arbeiter-Congreß hat sich vertagt, um im Jahre 1892 in Malwö wieder zusammenzutreten. Der Präsident schloß die Sitzung mit einem Hoch auf ein einiges Proletariat im Kampfe für seine Interessen.

Zu Blutvergießen ist es in den Straßen von Valparaiso in Chile bei einem Arbeiter-Krawall anläßlich eines Strikes der Frachtverlader gekommen. Die Polizei mußte einschreiten. Zwölf Menschen wurden getödtet und einige achtzig verwundet.

Mehr als irgend ein Land der Welt hat in diesem Jahre Oesterreich durch die Ungunst des Wetters und das Wüthen der Elemente zu leiden. Kurz vor der Ernte haben Hagelschlag und heftige Gewitter großen Schaden angerichtet, verheerende Brände suchen seit einiger Zeit die kleineren Dörfer und Städte Ungarns schwer heim, und jetzt werden die Thäler der Donau, der Moldau, der Drau u. s. w. von Ueberschwemmungen und Hochfluthen schwer heimgesucht. Die alte Karlsbrücke in Prag ist theilweise eingestürzt und viele Menschen sind dabei ertrunken. Auch in Süddeutschland hat Hochwasser große Verheerungen angerichtet. Der Bodensee ist höher als je und ist aus seinen Ufern getreten. Es mangelt an gutem Trinkwasser in den bedrängten Gegenden und das Elend ist unbeschreiblich. Das prächtige Schweizer Rheinthal bietet einen überaus traurigen Anblick dar. Das Jahr 1890 ist ein wahres Unglücksjahr.

— Die Influenza, welche den ganzen Sommer über in London nicht ganz verschwunden war, tritt in Folge des feuchten Wetters der letzten Wochen wieder heftiger auf und verursacht die Befürchtung, daß sie die Vorläuferin schlimmerer Epidemien sei. Nach Berichten vom Continent ist die Influenza auch in Wien und an anderen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie wieder aufgetreten, nur daß sie diesmal nicht von Lungenbeschwerden, sondern von choleraartiger Diarrhöe begleitet ist.

— Die „Denver Lotterie Co.," welche vor Kurzem ihr Hauptquartier in Kansas City in Kansas aufschlug, hat ihre Kunden gehörig über's Ohr gehauen. Nachdem sie Loose im Werthe von ungefähr $30,000 an den Mann gebracht, haben nunmehr plötzlich alle ihre Beamten französischen Abschied genommen und die $30,000 selbstverständlich nicht zurückgelassen. Gewinne sind keine ausbezahlt worden. Die Lotterie-Gesellschaft war vor ungefähr einem Monat aus Denver vertrieben worden und hatte sich darauf in Kansas City niedergelassen. An ihrer Spitze stand ein gewisser B. N. Rhodus, gegen den ein Haftbefehl erlassen worden ist.

— Aus Rom ward am 26. Aug. gemeldet: Perugia und Umgegend sind von einem Tornado heimgesucht worden. Der Sturm wüthete mit furchtbarer Gewalt. Vier Kirchen der Stadt wurden umgeweht und viele Häuser zerstört. Die Zahl der Verwundeten ist beträchtlich. Auch die Ortschaft Citerna wurde durch den Orkan verheert.

— Wie aus Wien gemeldet wird, ist der Schneefall im österreichischen Alpengebiet dieses Jahr ungewöhnlich zeitig und ergiebig eingetreten. Von einer Höhe von 900 Fuß an bedeckte die Berge letzte Woche schon dichter Schnee.

— Die demokratische Staats-Convention von Indiana hat durch Nominirung des Bauern E. Matthews zum Staatssekretärs dem Bauern-Element ein wichtiges Zugeständniß gemacht.

☞ Bestellt das „Wochenblatt"—es enthält alle Nachrichten—nur $2.00.

Geschäfts-Anzeiger.

Apotheker.

F. M. Bouton, Medikamente jeder Art, Ecke Adams Avenue und Pine Straße.

Theo. H. Francke, Deutscher Apotheker, Ecke Washington Ave. und Spruce St.

Blumen-Gärtner.

T. B. McClintock, Sarg- und Gräberschmückung, 314 N. Washington Ave. und am Eingang des Forest Hill-Friedhofes.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Boston Store.

Cigarren-Fabrikant.

A. Motchmann, die beliebten „Alfonso" und „Big Ring" Cigarren; alle Sorten Tabak und Raucherartikel, 561 Lackawanna Ave.

Dampf- und Wasser-Leitungen.

James J. Lawler, Plumbing Expert, Ecke Wyoming Ave. und Linden Straße.

Groceries und Provisionen.

Bechtold, Brandow & Co., (Nachfolger von Beadle & Steell), 116 Penn Ave.

Schläger und Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Herren-Garderobe, Hüte etc.

Frank P. Christian, 205 Lackawanna Avenue, Valley Haus Block.

Schuhe und Stiefeln.

F. B. Weeks & Co., 427 Spruce Straße. Auch Reparaturen prompt besorgt.

Möbeln,
Carpets
und
Wand-Papier
zu den
niedrigsten Preisen.
Warnke & Co.,
21 Lackawanna Avenue,

Brown's Bee Hive

Putzgeschæft,
224 Lackawanna Ave. 224

Das größte, best-assortirte Putzgeschäft der Stadt und Umgegend.—Die neuesten Façons in Damen- und Kinderhüten, Blumen, Bändern, Handschuhen, 2c., sowie auch in Damen- und Kinderanzügen.—Der beste Platz für Herren- und Knabenhüte, Hemden 2c.—Koffer und Reisetaschen.

Eugen Kleberg
No. 231 Penn Avenue,
Importeur und Händler in
Glas-, Porzellan- und Irden-Waaren,
Lampen, Nippsachen u. Messerwaaren,
Tisch- und Hotelwaaren
eine Spezialität
Elegantes Lager. ∴ Billigste Preise
Graviren auf Glas nach Bestellung.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TRADE MARK
TROPFEN
Gegen Unverdaulichkeit.
—39—

Schon seit langer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, die mir viel Beschwerde verursachte und allen dagegen angewandten Mitteln nicht weichen wollte. Schließlich machte ich einen Versuch mit Dr. August König's Hamburger Tropfen, dieses ausgezeichnete Hausmittel half mir sofort und sobald jetzt mein Magen nicht in Ordnung ist, greife ich zu diesen Tropfen.—Henry Mormann, 189 S. Broadway, Baltimore, Md.

Vor Jahren litt ich so heftig an Dyspepsie, daß ich nicht im Stande war feste Nahrung zu verdauen. Auf Anrathen eines Freundes machte ich einen Versuch mit Dr. August König's Hamburger Tropfen und nachdem ich ein und eine halbe Flasche aufgebraucht hatte war ich wieder hergestellt. Ich möchte jetzt nicht ohne diese Tropfen sein und empfehle dieselben immer, wenn sich Gelegenheit dazu bietet.—A. Zeller, Fieldsborough, N. J.

Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen
und der Kehle.

Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cents. Fünf Packete für $1.00. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Fritz Dürr's
Union
Restauration & Salon,
313 Lackawanna Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein. An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.

Deutsche Wirthschaft
von **Philip Wagner,**
517 — Lackawanna Avenue — 517
Getränke, Cigarren und Bedienung — Alles vom Besten.

Chas. P. Weichel. John C. Weichel.
Weichel's Hotel,
Gebrüder Weichel, Eigenthümer
Nachfolger von Philip Weichel.
Die feinsten Weine, Liquöre, Cigarren, 2c. Alle Bequemlichkeiten für Reisende.
No. 236 Penn Avenue,
Scranton, Pa.

Bier-Brauerei
von
Chas. Stegmaier & Söhne,
Wilkesbarre, Pa.

Ziegler's Hotel,
No. 327 Lackawanna Ave.
P. Ziegler, Eigenthümer.
Reisende finden hier die vorzüglichste Kost und gutes Logis zu mäßigen Preisen.
Austern und Clams während der Saison in jeder Zubereitungsart.
Die feinsten Weine, Champagner, Liquöre und Cigarren.
Privatzimmer für Damen und Familien im zweiten Stockwerke.

Zenke's Hotel,
215 Penn Ave., Scranton, Pa.
Einem verehrten deutschen Publikum empfehle ich mein Hotel bestens. Die besten importirten und einheimischen Biere und andere Getränke, und vorzügliche Cigarren.
Besonders preiswürdig sind die von mir selbst importirten
Rhein-, Mosel- und Ungarweine.
Es zeichnet Achtungsvoll:
Albert Zenke.

Wir empfangen täglich für den Frühjahrs- und Sommer-Verkauf eine vollständige Auswahl von
Schuhen und Pantoffeln
für Damen, Mädchen und Kinder.
Desgleichen beste Auswahl von
Schuhen, Stiefeln u. Pantoffeln
für Männer, Knaben und Kinder.
Wir verkaufen diese Waaren für die nächsten 60 Tage billiger als je, um unseren Vorrath zu reduziren.
Gebr. Goldsmith,
304 Lackawanna Ave.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Frank Stetter, jr.,
Hotel und Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park, Pa.
Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.
Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.
Frank Stetter.

Haus und Hof.

Das beste Futter.

Der Hafer hat unter allen Körnern die meisten Hülsen. In Bezug auf den Mehlgehalt zeigt er eine große Verschiedenheit; dies zeigt sich in dem sehr verschiedenen Gewichte. Im Mehl finden sich die gewöhnlichen Nährstoffe, es ist locker gefügt und vor allen anderen ausgezeichnet durch seinen Gehalt an Kleber, eine große Menge von Fett und Salzen. Unter allen Körnern ist der Hafer am leichtesten verdaulich, er säuert nicht leicht, bläht am wenigsten und übt zugleich eine anregende Wirkung auf die Verdauungsorgane aus, wie sie anderweitig nicht vorkommt. Dabei nährt er am gleichmäßigsten, d. h. Kraft- und Fleischerzeugung stehen mehr als bei anderen Körnern in Uebereinstimmung zu einander. Infolge des günstigen Verhältnisses der Nähr- zu den unverdaulichen Stoffen und der Zusammensetzung der ersteren ist der Hafer unbedingt die gedeihlichste Körpernahrung. Alle Nachwehen, die sonst leicht eintreten, z. B. Verdauungsstörungen, Nachquellen, Dickblütigkeit u. s. w. sind bei ihm am allerwenigsten zu fürchten. Es unterliegt insbesondere keinem Zweifel, daß der Hafer das beste und gedeihlichste Körnerfutter für Pferde ist.

Er ist es unter allen Verhältnissen, für Füllen, wie für alte Pferde, für den Hengst, wie die Mutterstute; bei Ruhe und Unthätigkeit, wie bei harter Anstrengung. Es ist daher kein Vorurtheil, wenn die allgemeine Stimme sich längst für den Hafer entschieden hat. Es giebt keinen Ersatz, der in der gleichen Weise allen Anforderungen entspricht, und es wird auch vergebliche Mühe sein, einen solchen aufzufinden. Wohl darf man ihn unter gewissen Umständen bis zur Hälfte, ja bis zu zwei Dritteln mit Mais ersetzen, doch Hafer sollte das Hauptfutter für Pferde sein.

Was die Fütterung von gequetschtem Hafer anbelangt, so ist dieselbe schon vor 30 Jahren und in neuerer Zeit wieder mehrfach empfohlen worden, ohne neue Thatsachen vorzubringen. Man bezieht sich hierbei immer wieder auf die bereits vor zwei Jahrzehnten in England und Frankreich angestellten Ermittelungen, verschweigt die ungünstigen Ernährungserfolge, wirft dann, sonderbar genug, das Quetschen des Hafers mit dem anderer Körner, wie Mais u. s. w., in Eins zusammen, und zählt zu den Vorzügen, außer Futterersparung, auch noch das Schonen der Zähne und deren Gesunderhaltung. Durch das Quetschen wird nun allerdings das Kauen erleichtert und abgekürzt, aber auch die Einspeichelung beeinträchtigt. Und wenn beim Quetschen nicht bloß die Saamenhülle gesprengt, sondern das Korn weiter zermalmt wird, dann wird, wie bei dem Schrotfutter, allerdings am Fleisch gewonnen werden. Die Thiere werden dann wohlbeleibt erscheinen, aber an Kraft und Ausdauer einbüßen.

Bei Pferden mit gutem Gebiß und guter Verdauung wird das Quetschen des Hafers keine Vortheile gewähren, nur bei alten Pferden und abgenutztem Gebiß, sowie bei jungen Fohlen mag es der Fall sein. Es wird hier die vollständige Verdauung des Hafers sichern.

Der braun geröstete Hafer empfiehlt sich wegen seiner besonderen Einwirkung auf die Verdauungsorgane bei Verschleimung, Würmern und gelinden, durch Verdauungsschwäche oder Grünfutter und Weidegang veranlaßten anhaltenden Durchfällen. Der Haferschleim ist ein nährendes, leicht verdauliches, reizmilderndes Mittel, das bei allen kranken geschwächten Thieren, bei Pferden, die wegen Ueberanstrengung das Futter versagen, und bei Verdauungsschwäche und Durchfall dienlich ist. Er wird aus Hafermehl oder Hafergrütze bereitet. Sie werden mit kaltem Wasser aufs Feuer gesetzt und unter fleißigem Umrühren gekocht, worauf man bei gelindem Feuer noch etwas überwallen läßt, bis Wasser und Mehl sich gleichmäßig verbunden hat. Aus 1 Pfund Mehl lassen sich 4 bis 5 Quart Schleim bereiten. Es sei hier bemerkt, daß ein bloßes Anrühren des Wassers mit Mehl den Anforderungen nicht entspricht. Das Mehl darf nicht zu Boden sinken und das Wasser darüber stehen.

Das Seien der Milch.

Da die Milch beim Melken und nach demselben leicht auf verschiedentliche Weise verunreinigt wird, sollte ein Durchseien nicht unterlassen werden; Acht zu geben ist aber auf das zu verwendende Geschirr. Am besten geschieht das Seien durch die bekannten Milchsiebe von versilbertem Kupferdraht. Messingsiebe oder Versilberung sind zwar auch zu gebrauchen, jedoch müssen dieselben, weil sich leicht Grünspat bildet, mit großer Sorgfalt gereinigt und vor langem Feuchtstehen geschützt werden. Letzteres ist auch bei der Verwendung von Haarsieben zu beobachten. Seitücher sind nur dann mit Nutzen verwendbar, wenn sie jedesmal nach dem Gebrauche sorgfältig gereinigt werden. Ferner kommen Siebe mit durchlöcherten Metallplatten zur Verwendung, dieselben haben vor den Drahtsieben den Vorzug der leichteren Reinigung.

Vergiftungen durch Kartoffelkraut.

Von einer Verfütterung des Kartoffelkrautes kann kaum die Rede sein, denn ein Abschneiden des Krauts würde die Entwickelung der Kartoffelknollen in einer Weise hindern, daß der geringe, durch Fütterung des Krautes erzielte Gewinnn der Einbuße an Knollen gegenüber kaum in die Wagschale fallen kann. Dennoch kommt es vor, daß Kühe das wohlschmeckende und nährstoffreiche Kartoffelkraut, wenn sie bei Gelegenheit einmal in ein Kartoffelfeld einbrechen, begierig aufnehmen. Dieses ist aber unter Umständen eine recht gefährliche Sache. Namentlich in der Zeit, wo die Kartoffelstauden Blüthen und junge Früchte tragen, äußern sich leicht giftige Wirkungen, welche zum großen Theil auf die Anwesenheit des Solanins in denselben zu schreiben ist. Heftiges Zittern, taumelnder Gang, baldiges Hinstürzen, eisige Kälte des Körpers bei heftigem Herzklopfen und frequentem Puls sind die gewöhnlich beim Rindvieh sich einstellenden Symptome. Schweine leiden nicht so sehr unter der Vergiftung, wenigstens tritt der Tod nur sehr selten ein; Erbrechen und gelähmter Zustand sind bei ihnen Merkmale der Vergiftung. Bei andauernder Verfütterung des Kartoffelkrautes stellen sich Ausschläge an den Gliedmaßen, besonders beim Rindvieh, ein. In Jahren, wo Einem ausnahmsweise Kartoffelkraut zur Verfügung steht, welches noch so grün ist, daß es sich lohnt, an ein Verfüttern desselben zu denken, mache man dasselbe durch Einsäuern erst gedeihlicher und gebe es auch dann nur mit der größten Vorsicht in kleinen Quantitäten.

Die liebenswürdige Wirthin beachte folgende Regeln: 1. Betrachte das Zimmer, welches Dein Gast während seines Aufenthaltes in Deinem Hause inne hat, nicht als das Deinige, sondern als sein ausschließliches Eigenthum. 2. Bekümmere Dich nicht darum, ob die Fenster desselben zur Tages- und Nachtzeit geöffnet oder geschlossen sind. Die Bedürfnisse Deines Gastes in dieser Hinsicht dürfen weder Deinen Ansichten noch Deinen Vorhängen geopfert werden. 3. Verlange nicht, daß Dein Gast unbedingt beim ersten Frühstück erscheine. Zu den übrigen Mahlzeiten wird sich ein gebildeter Mensch schon von selbst rechtzeitig einfinden. 4. Beanspruche nicht, daß Dein Gast seine ganze Zeit ausschließlich Dir und Deiner Unterhaltung widme, überlasse ihn auch manchmal sich selbst. 5. Verlange nie, selbst im Scherz, die kleinste Hilfleistung bei Deinen Hausgeschäften. 6 Hetze Deinen Besuch nicht zu sehr durch alle möglichen Vergnügungen, suche ihm indessen abzulauschen, was er wohl gern sehen und mitmachen möchte, und biete ihm dies, wenn Deine Verhältnisse es gestatten. 7. Besprich keine wirthschaftlichen, Rechnungs- und Geldangelegenheiten mit Deinem Manne in Gegenwart Deines Gastes. Laß ihn überhaupt niemals merken, daß sein Besuch Unkosten verursacht. 8. Fordere niemals, bei einem etwaigen ehelichen Zwist, Deinen Gast zur Parteinahme auf, veranlasse ihn auch nicht zur Aeußerung seiner Meinung. 9. Frage nicht bei jedem Gang aus der Stube oder vor die Hausthür „wohin und woher", noch bei ankommenden oder abgehenden Briefen „von wem oder an wen?" 10. Table nie den Anzug Deines Gastes, noch irgend etwas an seinem Benehmen; seine Erziehung liegt Dir nicht ob. 11. Behandle Deinen Geist jederzeit so, daß er ungern von Dir gehe und Dir beim Abschied mit aufrichtigem Herzen zurufe: „Auf Wiedersehen!"

Obst- und Schimmelflecken entfernt man aus weißer Wäsche, wenn man die betreffenden Stellen kurze Zeit in verdünntes Eau de Javelle oder wässerige Chlorkalilösung legt. Nachher muß sofort gut mit weichem Wasser nachgespült werden. Obstflecken lassen sich auch durch einige Tropfen Citronensaft oder durch Ausdrücken von reifen, weißen Johannisbeeren auf die Flecken beseitigen; ebenso verschwinden dieselben, wenn man ein wenig Weinsteinsäure auf die schwach angefeuchtete Stellen verreibt. In allen Fällen ist ein sofortiges Nachwaschen mit weichem Wasser erforderlich. Auch durch Abreiben mit Spiritus können Obst- und Grasflecken beseitigt werden. Ein anderes einfaches Mittel besteht darin, daß man die fleckigen Stellen einige Stunden in Milch einweichen läßt und sie dann mit lauem Wasser und Seife nachwäscht.

Eine einfache Milchprobe.

Eine Stricknadel von Stahl polirt man, bis sie glänzend ist, und taucht dieselbe dann senkrecht in die Milch. Bleibt an der Nadel eine Spur Milch hängen, so ist dieselbe nicht mit Wasser verdünnt. Bleibt aber keine Milch an der Nadel, so kann man sicher annehmen, daß die Milch mit Wasser vermischt ist.

Um Eichenmöbel zu reinigen, reibt man sie zuerst mit einem wollenen Läppchen, welches man mit lauwarmem Bier befeuchtet hat, ab. Dann kocht man ein Stück Wachs von der Größe eines Hühnereies und ein halb so großes Stück Zucker in zwei Tassen Bier, läßt die Masse ein wenig abkühlen und bestreicht die Möbel damit. Wenn sie trocken sind, polirt man sie mit einem wollenen Lappen blank.

Eine gute, flüssige Fleckenseife bereitet man am einfachsten dadurch, daß man gute Hausseife schabt, in eine Flasche bringt, mit Salmiakgeist übergießt und nach dem Durchschütteln verkorkt stehen läßt. Nachdem die Seife aufgelöst ist, verdünnt man sie mit Salmiakgeist, bis die Lösung Syrupsdicke angenommen. Mit dieser Lösung schmiert man die Fettflecke ein und wäscht dann mit lauwarmem Wasser nach.

Ananas, ein vorzügliches Mittel gegen Bronchialkatarrh.—Ananasfrüchte und besonders der Saft derselben soll ein ausgezeichnetes Mittel sein bei hartnäckigem Brustkatarrh und besonders dann, wenn der Schleim auf der Brust sich schwer löst und von dem Kranken nicht leicht herausbefördert werden kann. Dieser Saft soll dann noch helfen, wenn andere Mittel im Stiche lassen. Man nimmt davon des Tages über oftmals einen Theelöffel voll.

Wenn Rüben im Keller grüne Sprossen zu treiben beginnen, hält man sie gewöhnlich für werthlos. Doch aus diesen Sprossen kann man einen guten Salat bereiten. Sie werden 3--4 Zoll lang abgeschnitten, einen Augenblick in kochendes, dann in kaltes Wasser gelegt, müssen abtropfen und erhalten wie anderer grüner Salat eine Specksauce oder eine von Essig, Oel und Eigelb.

Südseite Anzeigen.

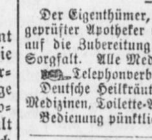
Neuer Grocerie Store
—von—
FRITZ NEU,
No. 930 Cedar Avenue.
Es wird mein Bestreben sein, nur die besten Groceries und Provisionen und ähnliche Artikel vorräthig zu halten und durch niedrige Preise und gute Bedienung mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben. Um geneigte Kundschaft wird gebeten.

Stephan Gutheinz,
deutscher Metzger,
518 & 520 Cedar Avenue,
zwischen Alder und Hickory Straßen, empfiehlt einem verehrten Publikum sein Geschäft auf's Beste. Fleisch jeder Art liefere ich zum billigsten Preise und in bester Qualität, und macht ich überaus auf die von mir zubereiteten vorzüglichen Würste aufmerksam.
Telephon-Verbindung.

Die
M. Robinson
Bierbrauerei,
Ecke Cedar Avenue und Alder Straße,
Empfiehlt ihr ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens.

Gebrüder Schmidt,
Schieferdecker,
1013 Prospect Avenue,
nahe der Meadow Brook, Südseite.
Dächer werden in der besten Weise mit Schiefer gedeckt. Arbeit auf 10 Jahre garantirt. Jede Art Papier zu Bauzwecken zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Aufträge werden auch entgegen genommen in 710 Pittston Avenue.

Gottlieb F. Krämer,



Deutscher
Metzger
—904—
Pittston Ave

Dieses rühmlich bekannte Geschäft liefert stets das beste Fleisch jeder Art und ditto Würste. Rauch- und Salzfleisch, Schmalz etc.
Zu einem Besuch ladet freundlichst ein
Gottlieb F. Krämer.

Wm. Kornacher's
Deutsche Apotheke,
724 Pittston Avenue,
nahe Birch Straße.
Der Eigenthümer, in Deutschland staatlich geprüfter Apotheker und Chemiker, verwendet auf die Zubereitung von Rezepten die größte Sorgfalt. Alle Medikamente sind frisch.
☞ Telephonverbindung mit allen Aerzten.
Deutsche Heilkräuter und Wurzeln, Patent-Medizinen, Toilette-Artikel, u. s. w.
Bedienung pünktlich und reell.

F. L. Terppe,
Deutscher Apotheker,
510 Cedar Avenue.
Rezepte werden mit größter Vorsicht zubereitet.
☞ Offen Tag und Nacht. ☜

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-
Bäckerei,
343, 345, und 347 Brook Straße, gegenüber der Knopffabrik,
Süd Scranton.
Bedienung reell und pünktlich. 36

John Scheuer's
Brod- und Kuchen-
Bäckerei,
340 und 342 Locust Straße. Store: Ecke Cedar Ave. und Willow St.,
Alle Waaren frisch und von bester Qualität täglich abgeliefert.

Henry Hessinger,
Möbelhändler u. Leichenbesorger,
No. 711 Pittston Avenue.
Ein vollständiges Lager von Möbeln der verschiedensten Art, die zu billigsten Preisen verkauft werden. — Für Begräbnisse halte ich einen hübschen Todtenwagen und liefere Kutschen in jeder Anzahl billig.

John Armbrust's,
Schlächterei und Wurstgeschäft,
116 Cedar Straße.
Stets vorräthig alle Sorten echte deutsche Wurst, ebenso alle Sorten Fleisch erster Qualität, frisches, gesalzenes und geräuchertes.
☞ Auf größere Quantitäten Wurst wird in Abzug erlaubt.
☞ Obiges Geschäft wird nach deutscher Art betrieben.

Andreas Grampp,
Herren-Schneider,
423 Penn Avenue, nahe den Dickson Werkstätten,
empfiehlt dem Publikum Kleider nach Maaß und gut passend zu billigsten Preisen, und hält stets moderne Stoffe zur Auswahl.

Die große Nachfrage für die populäre „Punch" Cigarre haben Andere veranlaßt, eine Nachahmung in den Handel zu bringen. Um die Raucher der populären „Punch" zu schützen werden wir in Zukunft die Anfangsbuchstaben unserer Firma G. B. & Co. auf jede von uns fabbrizirte Punch Cigarre stempeln.
Garney, Brown & Co.